

Ansprache Wort-Gottes-Feier St. Marien Soltau  
4. Advent / Lesejahr B  
Christine Gevers

Liebe Gemeinde,

auf dem Textblatt sehen wir wieder einmal ein Bild, das der Pfarrer Georg Michael Ehlert gemalt hat. Ich mag seine kraftvollen, dynamischen, farbenfrohen Bilder. Er setzt die biblischen Texte so deutlich um.

Hier sehen wir die Szene der Verkündigung mit dem Engel Gabriel und Maria.

Maria ist das Reis, das aus der Wurzel Jesse hervorsprosst. Wenn man genau hinschaut, erkennt man auf dem Baumstumpf einen Davidstern.

Maria ist „ein Herz und eine Seele“ mit der Botschaft des Engels. Im Bild „übersetzt“ mit dem hellblauen Hintergrund und dem sichtbaren Herzen auf Marias Brust.

Durch Marias JA kann Gottes Hand wirksam werden. Wir sehen, wie die gelben Linien voller Kraft von Gottes Hand ausgehen, mit dem Engel und mit Maria eine Verbindung eingehen. Die rote Taube ist Symbol für den Geist der Liebe und Maria empfängt mit offenem Herzen das Wort Gottes.

Mit ihrem JA hat Maria die ganze Welt verändert. Es ist ein machtvolleres Wort, das Ja. Sogar ein noch machtvolleres als das Wort Nein. Denn das **Nein** beendet etwas, das **Ja** hingegen erschafft einen Anfang.

Das Ja eröffnet jedes Mal eine neue Wirklichkeit. Das Ja nimmt an, nimmt auf– so wie Maria die neue Wirklichkeit in sich aufgenommen und damit einen neuen Anfang ermöglicht hat. Weil das JA so machtvoll ist, sollte es immer mit Bedacht und nur mit ganzem Herzen ausgesprochen werden.

Der erwachsene Jesus hat seine Jünger ermahnt: Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein. Wer Ja sagt und Nein denkt, öffnet meist die Tür für den Anfang einer ungunstigen Geschichte. Und wer aus Angst Nein sagt, obwohl er oder sie eigentlich gerne Ja sagen würde, verhindert meist den Anfang einer guten Geschichte.

Wann sage ich Ja? Wann sage ich Nein? Und wie sage ich Ja? Wie sage ich Nein?

Wenn wir heute im Evangelium von diesem heiligen Ja hören, das Maria ausgesprochen hat, dann mag uns das daran erinnern, dass jedes Ja heilig sein sollte. Denn jedes Ja verändert die Welt. Manchmal nur ein wenig, manchmal erkennen wir erst viele Jahre später, dass ein einzelnes, kleines Ja in einem

damals scheinbar nebensächlichen Zusammenhang unser ganzes Leben verändert hat.

Und dabei haben wir es ja in der Regel nicht mit Engeln zu tun, die uns vor vollendete Tatsachen stellen. Oft müssen wir uns durch lange und schmerzvolle Prozesse zu einem Ja oder Nein durchringen, ohne wirklich zu wissen, welchen Weg Gott für uns vorgesehen hat. So manches Ja sprechen wir ohne jede Sicherheit aus, einfach nur in der Hoffnung, dass es schon gutgehen möge.

Um so wichtiger ist ein ganz bestimmtes Ja in unserem Leben. Ein Ja, das die Grundlage für jede weitere Entscheidung ist. Es ist genau das Ja, das auch Maria ausgesprochen hat: das Ja zu dem Engel, der mir mitteilt, dass Gott *in mir* Mensch werden will.

Seit jenem heiligen Augenblick vor über 2000 Jahren ergeht dieses Wort an uns alle, an jeden und jede Einzelne von uns.

Sagen wir Ja zu diesem Engel, so wie Maria es getan hat. Wir haben– im Gegensatz zu ihr– ein ganzes Leben Zeit, Gott zur Welt zu bringen.

Immer und immer wieder kann er in unserem Alltag, in unserem Handeln, in unserem Lieben Mensch werden in dieser Welt. Wenn wir dazu Ja sagen, dann haben wir eine gute Grundlage für jedes weitere Ja oder Nein in unserem Leben. Gehen wir nun in dieser Gewissheit auf den Heiligen Abend zu. Amen.